

Dienstag der 18. Woche im Jahreskreis

Evangeliumstext (Mt 15,1-2.10-14): Da kamen von Jerusalem Pharisäer und Schriftgelehrte zu Jesus und sagten: Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Alten? Denn sie waschen sich nicht ihre Hände, wenn sie essen.

Und er rief die Leute zu sich und sagte: Hört und begreift: Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Da kamen die Jünger zu ihm und sagten: Weißt du, dass die Pharisäer, die dein Wort gehört haben, empört sind? Er antwortete ihnen: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. Lasst sie, es sind blinde Blindenführer. Und wenn ein Blinder einen Blinden führt, werden beide in eine Grube fallen.

«Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten?»

Rev. D. Iñaki BALLBÉ i Turu
(Terrassa, Barcelona, Spanien)

Heute betrachten wir, wie einige späte Traditionen der Schriftgelehrten den reinen Sinn des Vierten der göttlichen Gebote manipuliert hatten. Jene Schriftgelehrten verkündeten, dass die Kinder, welche Geld und Gut dem Tempel darbringen, am besten handeln. Aus dieser Lehre folgte, dass die Eltern diese Güter weder fordern noch über sie verfügen konnten. Die in diesem irrigen Bewusstsein erzogenen Kinder glaubten, auf diese Weise das Vierte Gebot erfüllt zu haben und zwar auf die bestmögliche Art. Doch in Wirklichkeit war das ein Irrtum.

„Sehr geschickt setzt ihr Gottes Gebot außer Kraft und haltet euch an eure eigene Überlieferung!“ (Mk 7,9): Jesus Christus ist der wahrhafte Interpret des Gesetzes; daher erklärt er den wirklichen Sinn des Vierten Gebotes und verwirft den jämmerlichen Irrtum des jüdischen Fanatismus.

„Mose hat gesagt: ‚Ehre deinen Vater und deine Mutter‘ „ (Mk 7,10): das Vierte Gebot erinnert die Kinder an die Verantwortlichkeiten, die sie ihren Eltern gegenüber haben. Soviel sie können, haben sie ihnen materiell wie moralisch beizustehen in den Jahren des Alters und in Zeiten von Krankheit, Einsamkeit und Kummer. Jesus erinnert an diese Dankespflicht.

Der Respekt den Eltern gegenüber (Kindesliebe) beruht auf der Dankbarkeit, die wir ihnen schulden für das Geschenk des Lebens und für die mühevollen Anstrengungen, die sie für ihre Kinder unternommen haben, damit diese an Alter, Weisheit und Gnade Gottes wachsen konnten. "Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, vergiss niemals die Schmerzen deiner Mutter! Denk daran, dass sie dir das Leben gaben. Wie kannst du ihnen vergelten, was sie für dich taten?" (Sir 7,27-28).

Der Herr verklärt den Vater in seinen Kindern, und in ihnen verstärkt er das Recht der Mutter. Wer den Vater ehrt, erlangt Verzeihung der Sünden; und wer seine Mutter achtet, gleicht einem Menschen, der Schätze sammelt (vgl. Sir 3,2-6). All diese und andere Ratschläge bieten uns ein klares Licht für unser Leben in der Beziehung zu unseren Eltern. Bitten wir den Herrn um die Gnade, dass es uns niemals an der wahrhaften Liebe fehle, welche wir den Eltern schuldig sind und dass wir fähig sein mögen, durch unser Beispiel diese süße „Verpflichtung“ an unseren Nächsten weiterzugeben.

Gedanken zum Evangelium des Tages

- „Oft gibt man einen Anschein von Tugend, ohne jegliches Interesse an redlicher innerer Absicht. Aber wer Gott liebt, begnügt sich, ihm zu gefallen, denn der größte Lohn, den wir uns wünschen können, ist die Liebe selbst" (Heiliger Leo der Große)
- „Lasst uns den Herrn durch die Fürsprache der Heiligen Jungfrau bitten, uns ein reines Herz zu schenken, frei von jeglicher Heuchelei, um fähig zu sein, im Geiste des Gesetzes zu leben und das Ziel, die Liebe, erreichen zu können." (Franziskus)
- „Das vierte Gebot ruft den erwachsenen Kindern die Pflichten gegenüber den Eltern in Erinnerung. Im Alter, in Krankheit, Einsamkeit oder Not sollen sie ihnen, so gut sie können, materiell und moralisch beistehen. Jesus erinnert an diese Dankespflicht". (Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 2218)